

süddeutsche Fürsten zum Konvent ein; gleichzeitig eröffnete Johann Kasimir der Königin Elisabeth die besten Aussichten.

Als daher Anfang September die protestantischen Stände sich in Erfurt einfanden, machten Friedrichs Gesandte Vorschläge, welche sowohl die bisherigen Werbungen als auch die Ausschreiben weit übertrafen. Nicht nur empfahlen sie den Abschluß eines „unauflöselichen und unwiderruflichen“ Offensiv- und Defensivbündnisses zwischen deutschen und französischen Protestanten, wie es Vezines' Vertreter Jakob Landsberger ausführlich begründete. Sie verlangten eine feierliche Gesandtschaft der evangelischen Reichsfürsten an England, d. h. also ein Zusammengehen in der offenkundigsten Weise. Endlich kamen sie auf ihre früheren Projekte eines engeren Verhältnisses zwischen den konfessionistischen Fürsten selbst zurück.

Es leuchtet ein, daß bei den damaligen Ansichten der meisten evangelischen Stände so weitgehende Pläne gänzlich aussichtslos waren. Joachim nahm am Konvent teil, weil ihm August sehr zugeredet hatte. Der letztere aber war entschlossen nichts zu thun, was ihn bei den Katholiken in Verdacht bringen konnte. Daher seine ängstliche Fürsorge für die absolute Geheimhaltung aller Beratungen, daher seine Abneigung gegen jede Initiative. Ausdrücklich befahl er seinen Räten, die er nach Erfurt abfertigte, die Verantwortung und Geschäftsführung durchaus den Pfälzern zu überlassen, keinesfalls ein Bündnis mit England oder Frankreich abzuschließen und nur ein freundliches Gegenerbieten an Elisabeth zuzugeben; seine einzige Sorge war, daß in solchen beschwerlichen Zeiten die Königin nicht vor den Kopf gestossen und nicht von den deutschen Protestanten „alieniert“ werden möchte.

So wurden die pfälzischen Anträge in Erfurt stark abgeschwächt. Die Beratung über bessere Beziehungen zwischen den evangelischen Reichsständen lehnte man als nicht zur Tagesordnung gehörig von vornherein ab. Gegen die von Ehem vorgeschlagene Antwort an Elisabeth erhoben sich so viele Bedenken, daß, um nicht für alle Zukunft jedes Einvernehmen mit England unmöglich zu machen, der Kanzler selbst bat, nicht der Königin, sondern dem Kurfürsten Friedrich zu antworten und diesem das weitere zu überlassen. Auf das huge-